



Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur im Saarland

Studienseminar für den Einsatz an Förderschulen nimmt Arbeit auf

Die Bundesrepublik Deutschland hat am 30. März 2007 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Derzeit wird auf allen Ebenen, auch auf der Kultusministerkonferenz, eine Diskussion über die Frage der praktischen Folgen geführt.

Die saarländische Landesregierung verfolgt eine Grundstrategie, deren Ziel es ist, für jedes einzelne Kind die beste und passgenaue Fördermaßnahme zu organisieren. Zur Umsetzung dieser Strategie bedarf es dreier Säulen: der Integration behinderter Kinder und Jugendlicher in Regelschulen, des differenzierten Systems der Förderschulen und des verstärkten Einsatzes von Förderlehrern an den allgemein- und berufsbildenden Schulen.

Entgegen anderslautenden Behauptungen gibt es weder vonseiten der Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer noch vonseiten der Arbeitsebene des Ministeriums eine

zahlenmäßige Vorgabe nach oben oder unten mit Blick auf beantragte und zu genehmigende Integrationsmaßnahmen. Entscheidend für die Bewilligung ist das jeweilige Kind, um das es geht.

Eines der Hauptanliegen ist die Sicherung der Qualität der Förderung in allen drei Säulen. Dazu bedarf es der entsprechenden ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer. Aus diesem Grund wird im Saarland am 1. August 2009 erstmals in der Geschichte des Landes ein eigenes Studienseminar zur Ausbildung von Referendaren für Förderschulen die Arbeit aufnehmen. Darüber hinaus laufen zur Zeit die Vorbereitungen,

um ein Gremium zu schaffen, das sich beratend gerade mit den Fragen der Qualitätssteigerung und -sicherung befasst. Sie werden voraussichtlich vor den Sommerferien abgeschlossen sein. Im Zuge der weiteren Beratungen wird sicherlich auch die Frage erörtert werden, ob – und wenn ja, wie – die zugrunde liegende Integrationsverordnung dieser Grundstrategie angepasst werden muss.

Die bestmögliche Förderung unserer Kinder mit all ihren Stärken und Schwächen ist für Ministerin Kramp-Karrenbauer ein ganz persönliches und zentrales Anliegen ihrer Arbeit.

Bezirksverband Saarpfalz

Traditionelles Frühlingsfest

Der SoVD-Bezirksverband Saarpfalz veranstaltete am 24. Mai sein alljährliches Frühlingsfest im Gemeinschaftszentrum des CJD in Schwarzenbach. Das Fest erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit.

Zu Gast war auch der Oberbürgermeister der Stadt Homburg, Karlheinz Schöner.

Die Helfer des Festes hatten alle Hände voll zu tun. Zur Unterhaltung trugen der Musikant Gerald Metzger, der Chef der herzoglichen Jägerinnen von Schloss Karlsberg, Dieter Grimm, der Zauberer Monsieur Roger und der Mann mit der singenden



Karin Kerth (2. Landesvorsitzende Rheinland-Pfalz/Saarland und 1. Vorsitzende des Bezirksverbandes Saarpfalz) mit dem Oberbürgermeister der Stadt Homburg, Karlheinz Schöner, am Rednerpult.

Säge, Herr Bauer, bei. Die 1. Vor-

sitzende Karin Kerth brachte den Anwesenden die UN-Behindertenrechtskonvention etwas näher und berichtete darüber. Oberbürgermeister Schöner erläuterte die Behindertenpolitik seiner Stadt in einem Bericht. Er versäumte aber auch nicht, die Mitarbeit der Vorsitzenden in der Behindertenpolitik hervorzuheben, und versprach, die Arbeit der Vorsitzenden im Bezirksverband auch in Zukunft zu unterstützen.

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Inklusive Bildung eingefordert

Die Landesbehindertenbeiräte von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes und die Landesbehindertenbeauftragten der beiden Länder treten für eine inklusive Bildung für behinderte Menschen von Anfang an ein.

„Das ist das Ergebnis einer gemeinsamen Fachtagung zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen, die an der Universität Landau stattfand“, teilte Ottmar Miles-Paul, rheinland-pfälzischer Landesbehindertenbeauftragter, in Mainz mit. Entsprechend den Vorgaben des Artikels 24 des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen fordern die Landesbeiräte und -beauftragten die verantwortlichen Akteure auf, die Weichen für

ein inklusives Bildungssystem ohne Diskriminierung auf allen Ebenen zu stellen.

„Inklusion ist mehr als Integration. Es bedeutet, Menschen mit Behinderungen von Anfang an in allen Lebensbereichen einzubeziehen“, so Miles-Paul. So müssten die Inklusion behinderter Menschen im Bildungswesen und ein echtes Wahlrecht der Eltern und behinderten Menschen mit einer entsprechenden Beratung und Unterstützung von Anfang an sichergestellt werden, heißt es in einer Resolution zur Ta-

gung. Bei der Ausbildung und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer für Regelschulen sowie auch für die sonderpädagogischen Lehrkräfte gelte es, den Gedanken der Inklusion zu verankern und das hierfür nötige Fachwissen zu vermitteln. „Die Übergänge von der Kindertagesstätte in die Schule, zwischen den verschiedenen Schulphasen und von der Schule in den Beruf müssen so gestaltet werden, dass eine lückenlose inklusive Bildung, Freizeitgestaltung und Beschäftigung behinderter Menschen sichergestellt werden kann.“

Fortsetzung auf Seite II

Wie funktioniert der Gesundheitsfonds, das Kernstück der Gesundheitsreform 2007?

Liebe Freundinnen und Freunde,

unter dem Gesundheitsfonds versteht man einen großen Topf, in den zukünftig sämtliche Beiträge der gesetzlichen Krankenversicherung hineinfließen. Seit dem 1. Januar 2009 zahlen alle gesetzlich Krankenversicherten einen Beitragssatz von 15,5 Prozent – egal, bei welcher Kasse sie versichert sind. Im Rahmen des zweiten Konjunkturprogramms wird ab dem 1. Juli 2009 der Beitrag auf 14,9 Prozent abgesenkt. Dieser einheitliche allgemeine Beitragssatz wurde von der Bundesregierung festgelegt. Die Beiträge werden weiterhin von der jeweiligen Krankenversicherung erhoben und anschließend an das Bundesversicherungsamt in Bonn, das den Gesundheitsfonds verwaltet, weitergeleitet. Zusätzlich zu den Beiträgen der gesetzlich Versicherten fließen auch die Beiträge der Arbeitgeber sowie Steuermittel in den Fonds. Die Krankenkasse



erhält dann für jeden Versicherten eine pauschale Zuweisung. Da die Krankenkassen unterschiedliche Versichertenstrukturen aufweisen, wird diese Zuweisung durch einen krankheitsorientierten Ausgleichszuschlag ergänzt, auch morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich genannt (Morbi-RSA). Diese Maßnahme betrifft rund 70 Millionen gesetzlich Krankenversicherte in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen
Richard Dörzapf,
1. Landesvorsitzender

Bezirksverband Saar-Hochwald

Seniorenmesse gut besucht

Am 18. Mai beteiligte sich der SoVD-Bezirksverband Saar-Hochwald an der Seniorenmesse in der Hermann-Neuberger-Halle in Völklingen. Die Messe wird jedes Jahr sehr gut besucht. Der SoVD-Messestand wurde von Heike Momber, Hedwig Maghdounieh und Karin Kerth geleitet. Am Ende des Messtages hatten die Damen eine gute Resonanz. Die Leute wollten beraten werden und die Broschüren waren auch schnell vergriffen.

Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland

UNIAT feierte Jubiläum

Ende Mai beging die UNIAT (Union Nationale Invalides Accidentés du Travail) ihre 85-jährige Gründungsfeier. In seiner Laudatio hob Roger Lehnhard die langjährige, sehr gute Verbindung zum SoVD hervor: Vertreten war der Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland durch die 2. Landesvorsitzende Karin Kerth. Mit einem überwältigenden Abendprogramm ging die Feier zu Ende.

Urteile

Erwerbsminderungsrente:

Wer „fremd putzt“, kann auch noch arbeiten

Bewältigt eine 54-jährige Frau ihren Haushalt allein und geht sie täglich zwei Stunden bei ihrer Schwester putzen, so hat sie in diesem Falle auch dann keinen Anspruch auf eine Rente wegen Erwerbsminderung, wenn sie einen Grad der Behinderung von 70 hat und an Diabetes sowie an orthopädischen Beschwerden leidet.

Entscheidend ist laut einem entsprechenden Urteil, dass die Betroffene täglich noch sechs Stunden arbeiten kann und demnach nach Auffassung der Richter zum Beispiel berufsfördernde Maßnahmen ergriffen werden könnten. Eine (Teil-) Rente stehe jedenfalls (noch) nicht zu, urteilte das Sozialgericht Reutlingen (AZ: S 11 R 822/07).

Arbeitslosengeld I:

Fehler der Arbeitsagentur muss der Bedürftige nicht ausbügeln

Ein arbeitsloses Ehepaar, das wegen eines Berechnungsfehlers der Agentur für Arbeit versehentlich zuviel Arbeitslosengeld erhalten hat, muss das überzahlte Geld nicht zurückzahlen, wenn nicht grob fahrlässig gehandelt wurde. Im konkreten Fall hatte das Paar im Erstantrag eine Nebenbeschäftigung angegeben, durch die die Leistung der Agentur gekürzt wurde. Im Folgeantrag kreuzten sie das Kästchen „keine Veränderung“ an, die Agentur übersah die Einnahmen und zahlte Leistungen in voller Höhe. Das Gericht konnte darin keine grobe, sondern nur einfache Fahrlässigkeit ableiten, die nicht zu einer Rückzahlungspflicht führt. (AZ: S 6 AS 753/08). W.B.

Fortsetzung von Seite I

Inklusive Bildung eingefordert

derter Menschen gewährleistet ist“, heißt es in der Resolution. Die Landesbeiräte unterstützen dabei die Zielrichtung der UN-Konvention, die Inklusion in allen Lebensbereichen von der Kindertagesstätte bis zum Arbeitsleben zu gewährleisten und eine individuell ausgerichtete Unterstützung sicherzustellen: „Dies kommt allen Schülerinnen und Schülern zu Gute“.

Die personellen, organisatorischen, sächlichen und räumlichen Rahmenbedingungen an Kindertagesstätten und Schulen seien so

zu gestalten, dass behinderte Menschen dort barrierefrei und ohne Benachteiligungen ihr volles Potential entfalten und gleichberechtigt teilhaben können.

Die Möglichkeiten im Rahmen des Konjunkturpaketes II für die Umgestaltung von Schulen böten eine gute Gelegenheit, um die Schulen konsequent barrierefrei zu gestalten. Dies beinhaltet insbesondere auch die Beseitigung baulicher, curricularer und kommunikativer Barrieren. „Die Chancen, dass behinderte und nichtbehinderte Kin-

der sich frühzeitig kennen- und schätzen lernen, müssen voll ausgeschöpft werden, um zum Wohle aller eine Grundlage für eine funktionierende demokratische Gemeinschaft zu schaffen und das gleichberechtigte Leben behinderter Menschen mitten in unserer Gesellschaft sicherzustellen“, heißt es abschließend in der Resolution, die von den Landesbehindertenbeauftragten von Rheinland-Pfalz, Ottmar Miles-Paul, und des Saarlandes, Wolfgang Gütlein, für die Landesbeiräte herausgegeben wurde.

Aus den Ortsverbänden



Waldemar Sick beglückwünschte Elfriede Jost zu 25 Jahren Mitgliedschaft im SoVD.



Gerd Walter, Markus Becht, Volker Kunzfeld, Angelika Roida und Renate Becht.

Ehrung im Ortsverband Spiesen

Der Kreis- und Ortsverbandsvorsitzende Waldemar Sick beglückwünschte Elfriede Jost zu 25 Jahre Mitgliedschaft im SoVD, Ortsverband Spiesen. Die Jubilarin erhielt eine Urkunde und die dazugehörige Brosche. Waldemar Sick wünschte der Jubilarin alles Liebe und noch viele frohe Stunden im Ortsverband Spiesen.

Infoveranstaltung in Hördt

Schon früh am Morgen began-

nen die Vorstandsmitglieder mit dem Aufbau des Infostandes vor dem Haus der Eheleute Ursula und Gerd Walter, beide Mitglieder des Ortsverbandes Hördt, in der Schulzenstraße 21-23. Es wurden Getränke von der Firma Kröper geliefert, die den Besuchern kostenlos ausgeschenkt wurden. Vom Schützenhausteam, Dietmar Marckert und Anne Stockinger, wurden die Brezeln gesponsert. Der 1. Vorsitzende Markus Becht und seine Frau Renate Becht, gleichzeitig 2. Vorsitzende

und Sprecherin der Frauen, sorgten dafür, dass genügend Informationsmaterial vorhanden war. Die Resonanz der Besucher war zwar eher schleppend, aber dennoch konnte der Ortsverband zwei neue Mitglieder werben. Somit kann sich der Ortsverband nunmehr über eine stattliche Zahl von 110 Mitgliedern freuen. Gegen 13 Uhr wurde die Infoveranstaltung beendet. Es wurde zusammengedrückt und im Anwesen der Familie Walter saß man noch gemütlich zusammen.

Sprechtage im Juli

Andernach

Die Sprechstunden finden dienstags von 13 bis 17 Uhr und donnerstags von 9 bis 13 Uhr im Mehrgenerationenhaus in der Stadthausgalerie, Eingang Gartenstraße, 56626 Andernach statt.

Bad Kreuznach-Mainz-Bingen

Beratung in der Kreisgeschäftsstelle, Im Schwendel 3, Bingen-Dromersheim, Tel.: 06725/42 50, Fax: 06725/30 23 26. Nach vorheriger Terminvereinbarung steht Ihnen der 1. Kreisvorsitzende, Jürgen Remmet, dienstags bis donnerstags für sozialrechtliche Fragestellungen zur Verfügung.

Engers

Die Sprechstunden finden im Vereinshaus des SoVD in der Klippergasse statt. Am 17. Juli von 14 bis 17 Uhr.

Homburg

Geschäftsstelle, Kaiserstraße 41 (ehemaliges Rathaus in Homburg), montags zwischen 15 und 18 Uhr.

Kaiserslautern

Landesgeschäftsstelle, Pfründnerstraße 11, mittwochs von 8 bis 12 Uhr.

Koblenz

Geschäftsstelle, Kurfürstenstr. 54, montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr.

Ludwigshafen

Geschäftsstelle, Wörthstraße 6a, freitags von 8 bis 12 Uhr.

Neunkirchen – St. Wendel

Hinter Moselersgärten 29 in Ottweiler, donnerstags und freitags von 14 bis 17 Uhr, Tel. (privat): 06824/5495.

Neustadt

Fröbelstraße 26, jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 17 bis 18 Uhr, nach telefonischer Absprache. Voranmeldung bei Ingrid Daniel, Tel.: 06321/124 18.

Rülzheim

Sozialberatung findet im Rathaus, Deutschordensplatz 1 in Rülzheim statt. Entweder im Besprechungszimmer, Zimmer 2.14, oder im großen Sitzungssaal, am 30. Juli von 14 bis 16 Uhr (im Gebäude befindet sich ein Aufzug).

Saarbrücken

Sprechstunden finden statt in der Futterstraße 27, 66111 Saarbrücken, Gebäude der KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland), 3. OG. Für eine Sozialberatung steht Ihnen Karin Kerth, Tel.: 06841/982 86 34, nach vorheriger Terminabsprache zur Verfügung.

Saarlouis

Sozialberatung erteilt Ihnen Peter Welsch nach vorheriger Terminabsprache unter Tel.: 0160/97 91 35 04 (mobil).

Spiesen

Sprechstunden finden im Lokal „Zum Wildbertstock“, Hauptstraße 261 in Spiesen statt, jeden 1. Don-

nerstag im Monat ab 17 Uhr nach telefonischer Absprache.

Voranmeldung bei Gabriele Scheppelmann, Tel.: 06821 / 779 23.

Traben-Trarbach

Die nächste Beratungssprechstunde ist am 6. Juli von 9.30 bis 12 Uhr im Rathaus (Sitzungssaal, Zimmer 9), 1. Stock, Am Markt 3.

Veldenz

Sprechstunden sind in der Gemeindeverwaltung (Rathaus), Hollandstraße 1, Veldenz, jeden 2. Mittwoch im Monat von 9.30 bis 12 Uhr. Bitte Voranmeldung bei Werner Schlaus, Tel.: 02632/49 23 83.

Weyerbusch

Der 1. Vorsitzende des Bezirksverbandes Rheinland-Hessen-Nassau, Werner Schlaus, steht für Ihre sozialrechtlichen Fragen am 20. Juli von 9 bis 12 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Weyerbusch, Kölner Straße 7a, zur Verfügung.

Worms-Wonnegau

Sozialberatung erteilt Ihnen nach vorheriger Terminabsprache Heiner Boegler, Brandenburger Straße 3, 67551 Worms, Tel.: 06241/32 48 45, Fax: 06241/32 48 44, E-Mail: heiner.boegler@t-online.de, Homepage: www.sovd-worms.de

Zweibrücken

Sprechstunde ist donnerstags von 15 bis 17 Uhr in der Rosengartenstraße 1-3, 3. OG. Im Gebäude befindet sich ein Aufzug.

Wir gratulieren

60 Jahre

Wilhelm Jox (2.7., Bingen); Günter Beisel (3.7., Bad Ems); Walter Nuber (3.7., Münchweiler); Roswitha Hachtel (4.7., Homburg); Christa Stegmaier (4.7., Aschbach); Siegfried Steiner (6.7., Gommersheim); Husnu Oengüner (6.7., Ludwigshafen-Schifferstadt); Renate Vellenzer (7.7., Bingen); Friedrich Otto Vahldieck (8.7., Neunkirchen); Roswitha Brass (9.7., Homburg); Gerd Traunsburger (11.7., Münster-Sarmsheim); Hans-Peter Grevsmühl (12.7., Neunkirchen); Ursula Hammer (14.7., Erlenbach); Ingeborg Schwarz (14.7., Sprendlingen); Jürgen Mentrup (15.7., Neunkirchen); Lydia Seither (15.7., Rheinzabern); Gabi Allard (16.7., Homburg); Dietmar Beisicht (16.7., Saarbrücken); Doris Zimmer (17.7., Hamburg); Norbert Bauer (19.7., Hamm); Wolfgang Weyer (19.7., Giesenhausen); Rita Stärkle (20.7., Homburg); Hans Joachim Vietz (20.7., Ingelheim); Kurt Schneider (25.7., Herxheim); Annegret Romanow (26.7., Ingelbach); Hannelore Ößwein (26.7., Offenbach); Hans Peter Stoffel (29.7., Bingen); Franz Josef Jung (29.7., Bingen); Julitta Kuhnert (30.7., Weitersborn); Peter Doetsch (31.7., Weibenthurm).

65 Jahre

Heidemarie Wardeh-Jossep (1.7., Bexbach); Gerda Grill (3.7., Ludwigshafen); Anna Bakos (4.7., Bingen); Jürgen Bäcker (6.7., Koblenz); Helmut Schmidt (6.7., Bingen); Reinhold Sieg (8.7., Lemberg); Arno Geiß (8.7., Horrweiler); Liesel Mareczek (10.7., Lohnweiler); Gerhard Weyell (21.7., Bingen); Josef Prause (25.7., Unnau); Bernd Brueckner (26.7., Saarbrücken); Werner-Jürgen Schuler (29.7., Schwedelbach); Reinhard Grigoleit (31.7., Ludwigshafen).

70 Jahre

Klaus-Dieter Pahl (2.7., Bingen); Artur Gessner (3.7., Homburg); Gerlinde Schwegel (5.7., Homburg); Heinrich Früauff (5.7., Worms); Lothar Nufer (6.7., Ludwigshafen); Karl Hoos (9.7., Medard); Gerhard Haussmann (15.7.,

Traben-Trarbach); Friedrich Fischer (19.7., Saarbrücken); Otto Hufnagel (23.7., Roth); Veronika Vögeler (28.7., Rummelsheim); Eva Deinhardt (31.07., Volxheim).

75 Jahre

Hermann Endres (1.7., GERMERSHEIM); Elmar Ochsenfeld (4.7., Forstmehren); Erich Maier (17.7., Queidersbach); Rita Schlutt (23.7., Landau); Hubertus Pantlen (25.7., Lamsheim); Margot Schmidt (25.7., Lauterecken); Rita Kuss (29.7., Ludwigshafen).

80 Jahre

Hans Schuck (10.7., Maxdorf); Werner Becker (26.7., Otterbach); Adam Faber (27.7., GERMERSHEIM); Günther Hand (31.7., Saarbrücken).

85 Jahre

Renate Flockerzi (13.7., Ottweiler).

90 Jahre

Werner Müller (30.7., Langenbach).

91 Jahre

Lieselotte Quast (7.7., Vallendar).

93 Jahre

Maria Eufinger (1.7., Treis-Karden).

94 Jahre

Anna Lenhart (24.7., Kindsbach); Elisabeth Panzloff (31.7., Lauterecken).

97 Jahre

Werner Andter (16.7., Speyer).

98 Jahre

Karoline Christ (30.7., Pirmasens).

99 Jahre

Lucie Tribuhl (4.7., Koblenz).

102 Jahre

Paula Denig (19.7., Kaiserslautern).

Gute Besserung

Allen Freundinnen und Freunden, die aus Krankheitsgründen, wegen Behinderung oder Gebrechlichkeit ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, im Krankenhaus behandelt oder in einem Alten- und Pflegeheim betreut werden, übermitteln wir auf diesem Wege unsere besten Genesungswünsche.

Der Vorstand des SoVD-Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland

Monatliche Zusammenkünfte

Der Ortsverband Saarbrücken trifft sich an jedem 2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Marktcafé in der Wirthstraße 9 am Hambacher Platz (Nähe der Saarbahnhaltestelle Pariser Platz/St. Paulus).

Der Bezirksverband Saarpfalz trifft sich jeden 1. Sonntag im Monat ab 14.30 Uhr zu einem Infonachmittag im Sportheim in Einöd.

Der Ortsverband Hördt trifft sich am 27. Juli um 19 Uhr im Schützenhaus in Hördt zu einem gemütlichen Stammtisch.

Der Ortsverband Kaiserslautern kommt jeden 3. Donnerstag ab 18 Uhr zu einem gemütlichen Infoabend zusammen (Ort nach Vereinbarung).

Der Ortsverband Rülzheim trifft sich am 27. Juli um 15 Uhr im „Gasthaus zur Krone“ (Nebenzimmer) zum Frauenstammtisch.

Der Ortsverband Spiesen trifft sich jeden 1. Donnerstag im Monat um 17 Uhr zu seiner monatlichen Zusammenkunft. Veranstaltungsort ist das Lokal „Zum Wildbertstock“, Hauptstraße 261 in Spiesen.